

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **64 (1977)**

Heft 3: **Das Pathos des Funktionalismus = Le pathos du fonctionnalisme**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Tribüne

Pioniere der Modernen Bewegung darin gefielen, gegen die Akademie zu wettern. Sie mussten gegen falsche Auswüchse rebellieren, um neue Wege zu finden. Wir sollten uns aber keine Illusionen machen. Die Pioniere, wen immer wir auch dazu zählen, hatten eine sehr tiefe Kenntnis von allem, was die Akademie zu vermitteln hatte. Es ist vielleicht die folgende Generation, die glaubte, Architektur betreiben zu können ohne fundiertes Wissen darüber, was Architektur immer war und heute noch ist. Je länger ich am Thema Architekturkritik arbeitete, um so mehr kam ich zur Überzeugung, dass wir vielleicht etwas anderes als Kritik suchen. Der Satz in Paul Valerys «Eupalinos» kommt mir in den Sinn: «Bauen ist Kunst – Erkennen Philosophie.»

Fundierte Kritik braucht eine zeitliche Distanz. Oscar Wilde stellt in «The Critic as an artist» die gängige Kunstkritik auf geistvolle Art in Frage.

Wenn die Kunstkritik selbst Kunstwerk wird, hat sie ihren eigenen Wert, aber sie ist nicht mehr die Kritik, die wir meinen. Man darf sich auch die Frage erlauben: Schafft Kritik Kunst? Denken Sie an die Theaterkritiker, die einen Tag nach der Premiere ein Stück machen oder es durchfallen lassen – die Literaturkritiker, die ein Buch zu Makulatur oder zum Bestseller zu machen versuchen. Brauchen wir diese Art von Kritik wirklich? Helfen diese Kritiken und, wenn ja, wem? Ich möchte für das vermehrte Werkstattgespräch und für Kommentare zur Architektur plädieren. Die Begriffe Werkstattgespräch und Kommentar sind weniger anspruchsvoll. Sie erlauben es, auch Fehler zu begehen, ohne dadurch von einem selbstbestiegenen Piedestal stürzen zu müssen. Architekten, die entwerfen und bauen, müssen über Architektur sprechen. Wir sollen uns dabei bemühen, selbstkritisch zu bleiben, und versuchen, zu erkennen, durch welche Brille wir die Realität betrachten. Kananzakis erwähnt in seinem Bericht an El Greco den Spruch eines byzantinischen Mystikers: «Da wir die Realität nicht ändern können, lasst uns die Augen ändern, die die Realität sehen.»

Sollten wir Architekten uns nicht überlegen, was es bedeutet, wenn heute bei jedem Haus, das abgebrochen werden soll, ein Riesengeschrei gemacht wird,

dass aber, nachdem es trotzdem geschehen ist, niemand mehr danach fragt, wie der Neubau gestaltet wird? Eine Figur in Polanskys «Chinatown» sagt zu diesem Thema: «Politicians as buildings and whores get respectable, if they last long enough.» Sollten wir Architekten uns nicht überlegen, was es bedeutet, wenn Architekten «Bauen als Umweltzerstörung» publizieren, aber keine Alternative zeigen, wie mit Bauen eine menschenwürdige Umwelt geschaffen werden kann? Sollten wir uns nicht überlegen, was es bedeutet, dass bei fast allen Gebäuden, die in den letzten 20 Jahren bei uns gebaut worden sind, der Entwurf immer mit einem Nutzungsprogramm begonnen wurde, dass alle diese Bauten für die geplanten Zwecke recht gut funktionieren und zu allem Übel bautechnisch nicht schlecht gebaut sind, aber trotzdem niemand befriedigen?

Unsere Altstädte, die wir lieben, wurden von ganz anderen Menschen für eine ganz andere Lebensweise geschaffen, trotzdem funktionieren sie auch heute für ganz andere Tätigkeiten, anderes Wohnen und andere Menschen.

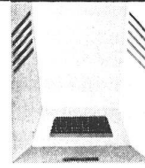
Überlegen, was es bedeutet, wenn in einem Architekturwettbewerb für ein öffentliches Gebäude in gegebener städtebaulicher Situation am Rande einer wertvollen Altstadt, also einer Situation, bei der eines der architektonischen Hauptprobleme die Gestaltung der Fassade wäre, das mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt im Bericht mit dem Vermerk «die Fassaden sind schematisch», versehen ist? Sollten wir uns nicht überlegen, ob wirklich viele Ecken in einem Wohnblock die Sache menschlicher machen, ob der immer wiederkehrende Satz «die Anlage ist gut differenziert in die Landschaft integriert» am Ende wirklich eine gestaltete Umwelt schaffe? Wir sollten uns fragen, ob «form follows function», wenn wir *function* breit genug interpretieren, nicht doch genüge. Ich glaube aber, dass der Architekturstudent in Berkeley, Kalifornien, der mit breiten Pinselstrichen in die Liftkabine der Architekturschule die Formel schrieb «form follows finance», viel scharfsinniger interpretiert, was mit der Architektur in letzter Zeit geschehen ist.

Dolf Schnebli



REZ SWISS

für: Hallenbäder, Schulen, Spitäler, Industrie, Private



**trocknet die Haare in 2–5 Min.**

- den Nagellack wenn's pressiert
- die Hände im Nu
- dringend benötigte Wäsche
- in Kürze den nassen Vierbeiner

... auch das **Badezimmer** ist sofort wohlig warm



- ruhiges aber starkes Gebläse
- 250–500 m<sup>3</sup> Luft pro Std.
- thermostatisch gesicherte Heizung
- 220 Volt oder 380 Volt
- mit und ohne Zeitrelais
- Taster eingebaut
- Unterputz- oder Aufputzanschluss
- SEV geprüft, intern. ges. geschützt



**REZ AG 8049 Zürich-Höngg**

Hardeggrasse 17–19

Telefon 01/56 77 87

## Siemens- Einbaugeräte

**Gute Technik.  
Schönes Design.**



Siemens-Einbaugeräte mit zuverlässiger Technik und schönem Design passen in jede moderne Einbauküche.

Gerne senden wir Ihnen den ausführlichen Prospekt der 55er- und 60er Norm-Einbaugeräte.

**Siemens-Albis AG**

Abteilung Haushaltgeräte

8953 Dietikon, Telefon 01 748 28 28

**SIEMENS**

## Neues aus der Industrie • nouveautés industrie

### Neuheit

Die Pavatex AG meldet eine Neuheit auf dem Gebiet der Raumgestaltung. Die Standard-systeme der unbrennbaren Deckenplatte Pavaroc wurden um ein Gestaltungssystem erweitert, das dem Planer für die Deckenaus-bildung neue und vielfältige Mög-lichkeiten bietet. Das System heisst Quadradius, und der Name sagt bereits, dass es sich um qua-

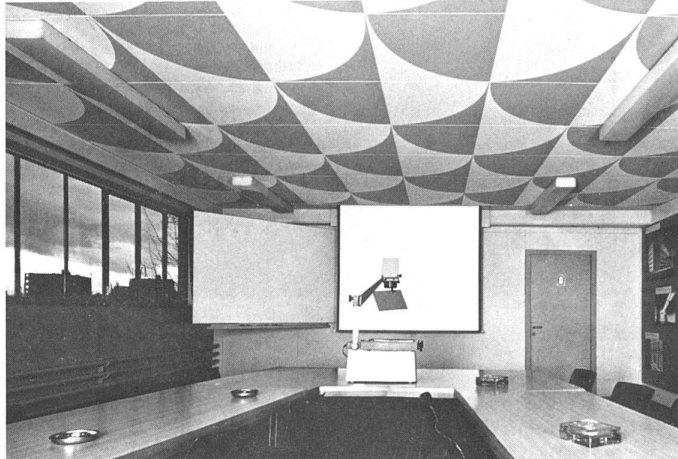
dratische und dem Kreis ent-nommene Formen handelt. Die Platten aus unbrennbaren Mine-ralfasern sind immer quadratisch, und die Formen beschreiben ei-nen Viertel- und einen Dreivier-telkreis. Diese Formen sind aus-gezeichnet durch Farbe oder durch eine Prägung. Zusammen mit vollflächig gefärbten oder ge-prägten und vollflächig weissen oder ungeprägten Platten lassen sich zahlreiche Bildmöglichkeiten erarbeiten. Dieses System öffnet

dem Gestalter neuen Spielraum für die Deckengestaltung von Bü-ros, Theatersälen, Bars, Dan-cings, Boutiquen, Hotelhallen usw. oder als Hilfe zur Markie-rung von Stockwerken oder Zo-nen. Obwohl das Schwergewicht des Systems auf der ästhetischen Ausgestaltung liegt, erfüllt es die Anforderungen an Sicherheit (unbrennbar) und Regulierung des Raumklimas optimal.

Für die Herstellung von Qua-dradius-Deckenplatten besitzt die Pavatex AG das Exklusiv-recht, die Keramik AG in Laufen

für Wandplatten und Nobel, Bad Hersfeld, für Teppiche. Man kann also Räume vom Boden bis zur Decke mit Quadradius-For-men und -Materialien ausgestal-ten. Für die künstlerische Beratung steht der Erfinder des Sys-tems, Jo A. Nyfeler, Herrliberg, gerne zur Verfügung.

Die Lieferung von Qua-dradius-Platten und -Abhängemate-rialien erfolgt über den Fachhan-del. Unterlagen werden auf An-frage hin durch die Pavatex AG, Rigistrasse 8, 6330 Cham, abge-geben.



### Durisol baut Universität Monastir/Tunesien

Heute ist in Tunis der Vertrag zwischen der tunesischen Regie-rung und der Durisol-AG für Leichtbaustoffe, Dietikon, über die schlüsselfertige Erstellung einer neuen Technischen Universi-tät in Monastir abgeschlossen worden. Der Auftrag erfolgte aufgrund eines internationalen Wettbewerbs, an dem u.a. franzö-sische und italienische Firmen teilgenommen hatten.

Die Universität Monastir ist

einer der bedeutenden Mark-steine im umfangreichen Auf-bauprogramm höherer Schulen und Universitäten des Mittel-meerstaates Tunesien. Monastir, die Geburtsstadt von Präsident Bourghiba, ist eine sympathische, architektonisch gepflegte alte Stadt. Der neue Universitäts-komplex im Grüngürtel der Stadt gliedert sich harmonisch in die benachbarten Wohngebiete so-wie in die Ferien- und Erholungs-

## HEWI-CCB setzt neue Massstäbe:

Moderne Beschläge aus unverwü-stlichem, lichtechem und kratzfestem HEWI-Nylon (®ULTRAMID, BASF) mit hochglänzender Oberfläche. Fort-schrittlich in Form, Farbe, Material und Konstruktion. Technisch ausgereift (alle Befestigungen sind verdeckt), funktionsgerechtes, klares Design. Er-hältlich vom Türdrücker bis zur Seifen-schale in 9 Farben, 5 Jahre Garantie!

## HEWI - für Freude an Farbe und Form.



**HEWI-CCB**  
mit eigenen grossen  
Auslieferungslagern in Bern!

Abt. Beschläge, Marktgasse 28  
3001 Bern, Tel. 031/22 56 11 **CHRISTEN BERN**

oder in Ihrem Fachgeschäft

### COUPON

Senden Sie mir

- den Prospekt mit einem Muster  
 den umfassenden HEWI-Katalog zu Fr. 8.-

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: CHRISTEN+CO. AG,  
Abt. Beschläge, Marktgasse 28,  
3001 Bern, Tel. 031/22 56 11